

Bewegungen in der Welt der Baumwolle

Autor(en): **Seidl, Roland**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **119 (2012)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-677760>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bewegungen in der Welt der Baumwolle

Dr. Roland Seidl, Redaktion «mittex», Wattwil, CH

Eine wesentlich erhöhte Baumwollproduktion in der südlichen Hemisphäre und der erneute Ausfuhrstopp indischer Baumwolle sind die Schlagzeilen der vergangenen Wochen an der Baumwollfront. Mit Blick auf die Baumwollverarbeitung beleuchten wir heute Japan. Immer intensiver wird die Entwicklung herbizidresistenter oder insektenresistenter Baumwollen vorangetrieben. Während in Europa der Anbau generänderter Baumwolle verboten ist, wird diese Baumwollart weltweit auf 10 Mio. Hektaren angebaut.

Dem US-Landwirtschaftsministerium zufolge hat sich die Baumwollproduktion der wichtigsten Exporteure der südlichen Hemisphäre, Australien, Brasilien und Argentinien, in der Saison 2010/11 im Vergleich zum Umfang nur wenige Jahre zuvor annähernd verdoppelt. Der Anteil am Welthandel der zur Verfügung stehenden Exportmengen, die sich auf einem Rekordniveau befinden, wuchs auf 14 % im Vergleich zum Durchschnitt der USA von 37 %. Saisonbedingt könnten die grösseren Ernten der südlichen Hemisphäre Druck auf die US-Exporte zu Beginn und am Ende der Saison (August – Juli) ausüben.

Die Exporteure der südlichen Hemisphäre weisen seit jeher ein Exportmuster auf, das den USA annähernd entgegen gesetzt ist, da die südliche Ernte einige Monate später erfolgt. Üblicherweise sind die Exporte der südlichen Hemisphäre zu Beginn der Saison relativ hoch, was die Verschiffungen der neuen Ernte widerspiegelt. Auch zum Ende der Saison ziehen die Exportvolumina leicht an, da nun bereits erste neue Ernten auf den Markt kommen.

Die Rekorderzeugung der südlichen Hemisphäre in der Saison 2010/11 steigerte die Aus-

fuhrrzahlen in diesen Zeiträumen, während die US-Exporte sich auf den Zeitraum November bis April konzentrierten. Die Verschiffungen während der ersten Hälfte 2011/12 lassen darauf schliessen, dass diese Bewegungen sich in diesem Jahr wiederholen könnten.

Exporte

Argentinien erwartet eine Zunahme um 100'000 Ballen auf 350'000 Ballen. In Mexiko wird mit 350'000 Ballen eine um 100'000 Ballen grössere Ernte vorhergesagt und Pakistan prognostiziert ebenfalls eine Steigerung um 100'000 auf 600'000 Ballen. Malaysia gibt erhöhte Schätzungen um 250'000 auf 375'000 Ballen bekannt.

Importe

Die Volksrepublik China hat seine Importe um 1 Million Ballen auf 17 Millionen erhöht. Aufgrund der Fluten im letzten Jahr wird in Thailand angenommen, dass die einheimische Verarbeitung um 100'000 Ballen geringer ausfallen wird. Pakistan verzeichnet eine höhere Eigenerte, daher wird ein Rückgang um 100'000 Ballen auf 1,2 Millionen erwartet.

Ausfuhrstopp indischer Baumwolle

Die Ausfuhren indischer Baumwolle wurden seitens der indischen Regierung gestoppt. Recht unerwartet wurde der Exportbann am Montag, dem 5. März, vom Ministerium für Handel und Industrie veröffentlicht. In einer Mitteilung gab der Director General of Foreign Trade, Anup K. Pujari, die Entscheidung ohne weitere Erklärungen bekannt. Damit wird bis auf weiteres kein Ballen, auch kein bereits registrierter, das Land verlassen. Eventuell geleistete Vorauszahlungen auf geordnete Ware müssen zurückgefordert werden.

Indien gehört zu den grössten Baumwollproduzenten auf der Welt und steht nach China an zweiter Stelle der Erzeuger, gefolgt von den Vereinigten Staaten. Die Baumwollerzeugung Indiens lag in der vergangenen Saison 2010/11 nach Schätzung des ICAC1 bei rund 5,76 Millionen Tonnen und dürfte in der laufenden Saison 2011/12 geschätzte 5,87 Millionen Tonnen erreichen. Ein grosser Importeur indischer Baumwolle ist China, weitere Einfuhrländer sind unter anderem Bangladesch, Indonesien, Vietnam und die Türkei. In der Skala der Baumwollexporteure steht Indien hinter den USA ebenfalls an zweiter Stelle, mit Exportverschiffungen über rund 3,2 Millionen Tonnen Baumwolle in der Saison 2010/11. Für 2011/12 lagen die Prognosen bei 2,3 Millionen Tonnen.

Indien – grösster Produzent von Biobaumwolle

Indien ist ausserdem der grösste Produzent von Biobaumwolle auf der Welt und dies mit Abstand: 2010 lag die Erzeugung von «Organic Cotton» in Indien bei 195'000 Tonnen, gefolgt von 20'000 Tonnen in Syrien. Der Exportstopp dürfte sich insbesondere hier als problematisch darstellen.

Bereits Ende 2010 eingeführte Exportbeschränkungen für Baumwolle und Garne hatten zu Besorgnis ausserhalb Indiens und zu Protesten zahlreicher Textilverbände geführt. Im Vergleich zu jener Periode sind die Weltbaumwollvorräte 2011/12 jedoch mit rund 13 Millionen Tonnen aktuellen Schätzungen zufolge um rund ein Drittel gewachsen. Insgesamt wird weltweit für die laufende Saison mit einer Rekordernte gerechnet. Die Baumwolle aus der Südhalbkugel (z. B. Australien und Brasilien) steht aber noch nicht zur Verfügung (siehe oben).

Dhiren N. Sheth, der Präsident der indischen Baumwollvereinigung CAI äusserte die Befürchtung, die Entscheidung des Ministeriums könne die Reputation des Landes auf dem Weltmarkt auf Dauer ernsthaft schädigen. Dr. A. Sakhthivel,

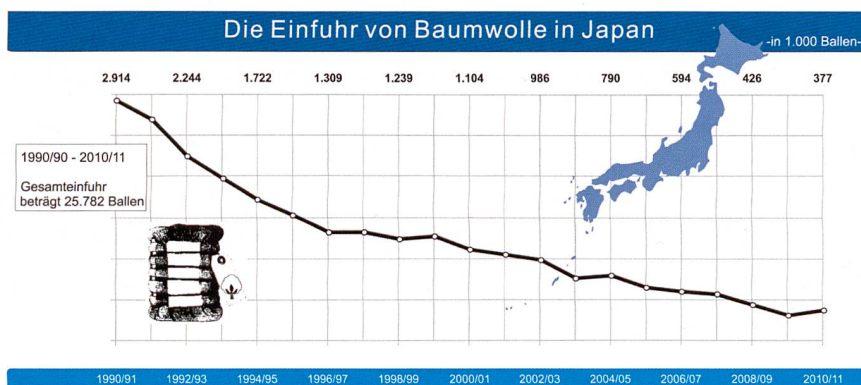


Abb. 1: Einfuhr von Baumwolle in Japan zwischen 1990 und 2011

Vorstand des indischen Apparel Export Promotion Council hingegen begrüßte den Beschluss als positiv und schützend für die einheimische Textilindustrie. Sakthivel hatte bereits im Februar in einer Pressemitteilung die Einrichtung staatlicher Baumwollreserven gefordert, wie es beispielsweise in China der Fall ist.

Die Baumwollpreise hatten sich am Dienstag bereits um 400 Punkte nach oben bewegt, am 6. März lag der Bremen CIF Index bei 107,10 Cents/lb., New York bei 101,65 Cents/lb.

Die japanische Baumwollsituation

Während die japanische Wirtschaft anfangs, sich von den Folgen des schweren Erdbebens und des Tsunamis am 11. März 2011 wieder zu erholen, setzte sich der Rückgang in der Textilindustrie fort. Die Spinnerei-Kapazitäten Japans wurden weiter reduziert, was zu einer Verringerung der Spindeln auf rund 1 Million im Jahr 2010 führte. Der Spindel-Höchststand betrug 11,76 Millionen im Jahr 1972. Viele japanische Spinnereien haben ihre Produktionsanlagen nach Übersee verlagert oder sind in die Erzeugung ganz anderer Produkte eingestiegen.

Unter diesen Umständen ging die Baumwollgarnproduktion im Vergleich zu 140'000 Tonnen im Jahr 2001 um sage und schreibe 68 % auf 45'000 Tonnen im Jahr 2010 zurück. Im gleichen Zeitraum sanken die japanischen Importzahlen für Baumwollprodukte (Baumwollgarne, Gewebe und konfektionierte Produkte) um 17 % auf 685'000 Tonnen im Jahr 2010 gegenüber 823'000 Tonnen im Jahr 2001.

Baumwollimporte

Die Baumwollimporte Japans erholten sich 2010/11 wieder und erreichten 377'400 Ballen; ein Zuwachs von 25 % im Vergleich zur Vorsaison (Abb. 1). Damit war der Abwärtstrend der vergangenen Jahre gestoppt. Dieser Entwicklung steht ein Volumen von 3,96 Millionen Ballen in der Saison 1972/73 gegenüber, der höchste Stand nach dem Zweiten Weltkrieg. Vor dem Hintergrund der fortgesetzten wirtschaftlichen Schwäche ist eine weitere Erholung nicht vorstellbar.

Der Anteil von US-Baumwolle erhöhte sich um 38 % auf 190'000 Ballen gegenüber der Vorsaison, in erster Linie dank gestiegener Verfügbarkeit (hauptsächlich aus der Texas-Ernte).



Abb. 2: Transgene Baumwolle hat einen schweren Stand in Europa

Brasilianische Baumwolle legte aufgrund einer Rekordernte im Vergleich zum Vorjahr um 26 % zu und erreichte 67'000 Ballen.

Der Anteil griechischer und ägyptischer Baumwolle stieg auf 12'000 bzw. 6000 Ballen, ein Zuwachs von 50 bzw. 57 % im Vergleich zum Vorjahr. Andererseits fiel der Anteil australischer Baumwolle in vier aufeinander folgenden Saisons auf 80'000 Ballen, 2 % weniger als in der vorherigen Saison. Die USA, Australien und Brasilien haben nach wie vor einen 90-%igen Anteil an der gesamten Importsumme. Dieser Trend wird sich fortsetzen.

Baumwollverbrauch

Der Baumwollverbrauch erholte sich in Japan auf 375'500 Ballen, ein Anstieg um 16 % gegenüber der Vorsaison. Der Höchststand wurde in der Saison 1973/74 erreicht: 3,8 Millionen Ballen.

Die Nachfrage nach Baumwolle war während der ersten Hälfte der Saison stabil und wurde durch die Erholung der sehr niedrigen Bestände bei den Spinnereien getragen. Nachdem jedoch die Baumwollpreise weiterhin fast täglich neue Rekordhöhen verzeichneten, liess die Baumwollnachfrage in der zweiten Hälfte der Saison nach. Infolge der hohen Baumwollpreise gingen einige Spinnereien dazu über, den Anteil an synthetischen Fasern in ihrem Mischgarn zu erhöhen.

Anbau gentechnisch veränderter Baumwolle

In Europa hat es die grüne Gentechnik nicht leicht: Der weltgrößte Chemiekonzern BASF gab Anfang dieses Jahres den Markt für Pflanzenbiotechnologie in Europa wegen mangelnder Akzeptanz auf. Das Unternehmen verlagert den Forschungsschwerpunkt stattdessen ins amerikanische Raleigh im Bundesstaat North Carolina. Der Anbau von gentechnisch veränderter, also herbizidresistenter oder insektenresistenter Baumwolle ist in Europa nicht erlaubt. Derzeit liegen zwei Anträge auf Zulassung zum Anbau vor. Ausserhalb Europas sind international 50 Zulassungen gül-

tig. Die mediale Berichterstattung in Europa ist selten neutral, gerne wertend, oft wird einprägsam von «genmanipuliertem» Saatgut gesprochen.

Nichtsdestotrotz ist weltweit im Anbau gentechnisch veränderter Baumwollsorten seit über 15 Jahren ein kontinuierliches Wachstum zu beobachten. Sowohl Kleinbauern als auch grosse Baumwollproduzenten interessieren sich sichtlich für die Technologie. Nach den kürzlich von Clive James, ISAAA2, publizierten Daten hatte 2011 die weltweite Anbaufläche für transgene Baumwolle um 3,7 Millionen Hektar auf 24,7 zugenommen. Insgesamt liegt der Anteil transgener Baumwolle bei gut zwei Dritteln der Weltbaumwollanbaufläche. In folgenden 13 Ländern wird derzeit transgene Baumwolle angebaut: (nach Grösse der Fläche): Indien, USA, China, Pakistan, Argentinien, Brasilien, Myanmar, Burkina Faso, Mexiko, Kolumbien, Südafrika und Costa Rica.

Bt-Baumwolle hilft bei der Armutsbekämpfung

Transgene Baumwolle ist keine Erfindung allein für Grossgrundbesitzer. Rund 80 % der transgenen Baumwolle weltweit wird in Entwicklungsländern angebaut und viele der dort ansässigen Farmer sind Kleinbauern. Prof. Matin Quaim erklärte bereits auf der Bremer Baumwolltagung 2010, wie sehr indische Baumwollfarmer vom Anbau transgener Baumwolle profitieren. Der Wissenschaftler stellte in seinen Forschungsergebnissen heraus, dass der Anbau von Bt-Baumwolle allen eingebundenen Farmern, auch denen unter der Armutsgrenze, wirtschaftliche Vorteile brächte. Bt-Baumwolle helfe bei der Armutsbekämpfung und trage zur Entwicklung bei.

10 Millionen Hektar mit transgener Baumwolle

Bt (*Bacillus thuringiensis*)-Baumwolle wurde zum ersten Mal 1995 in den USA zum kommerziellen Anbau zugelassen. Ein Jahr später begannen australische Baumwollfarmer mit dieser Technologie zu arbeiten. In Indien starteten 2002/03 50'000 Farmer mit dem Anbau von Bt-Baumwolle, während sich nun rund zehn Jahre später in der Saison 2011/12 bereits rund 7 Millionen zum Anbau von transgener Baumwolle entschlossen haben. 2011 überschritt die Aussaat zum ersten Mal die 10 Millionen-Hektar-Grenze und belegte 88 % der gesamten Baumwollanbaufläche. In Indien, dem Land mit der grössten Baumwollanbaufläche weltweit, konnten seit Einführung der Bt-Baumwolle die Erträge fast verdoppelt werden.

*Nach Informationen von Cotton Report: www.baumwollboerse.de